

„Impfung nimmt ganz viel Druck“

Teil der Bewohner und Mitarbeiter von „Haus Stephanus“ bereits vollständig gegen Corona geschützt / Heimleiterin: Rückkehr zu „gewisser vorsichtiger Normalität“

ALSFELD (cl). Vollständiger Impfschutz gegen das Coronavirus: 80 Bewohner und Mitarbeiter des Alsfelder Altenheims „Haus Stephanus“ haben vor gut einer Woche die zweite Injektion erhalten. Entsprechend groß ist die Freude und Erleichterung bei Heimleiterin Marion Brömer, auch wenn noch weitere Impfungen in ihrem Haus erfolgen müssen. Zum Wochenbeginn möchte ihre Einrichtung nun zu „einer gewissen vorsichtigen Normalität“ zurückkehren, kündigt sie an.

Vor gut einer Woche sind ein Teil Ihrer Bewohner und Mitarbeiter das zweite Mal geimpft worden. Deshalb erneut die Frage: Wie geht es den Geimpften aktuell?

Am 23. Januar sind wie beim ersten Mal 50 Bewohner und 30 Mitarbeitende geimpft worden. Ihnen geht es soweit gut. 90 Prozent der Geimpften haben die Impfung gut bis sehr gut vertragen.

Vereinzelt kam es nach der zweiten Impfung zu Impfreaktionen wie Kopfschmerzen, Fieber oder Kältegefühl. Auch Schwindel wurde benannt. Hierbei handelt es sich aber um eine geringe Anzahl von Bewohnern und Mitarbeitenden.

Was bedeutet dieser erste abgeschlossene Impfprozess für Ihr Heim?

Der erste abgeschlossene Impfprozess – ein zweiter wird und muss erfolgen, der genaue Termin steht leider noch nicht fest – nimmt jedem Geimpften schon einmal ganz viel Druck. Er nimmt auch die Angst, in der wir gelebt haben und die auch weiter bestand, obwohl wir seit dem 29. Dezember coronafrei waren und es auch geblieben sind.

Wann ist der Impfschutz nach der zweiten Injektion vollständig aufgebaut?

Der Impfschutz ist nach Angaben der Ärzte nach sieben bis 14 Tagen vollständig aufgebaut.

Bringen die bereits erfolgten Impfungen eine Entlastung für Ihre Mitarbeiter mit sich? Welche Schutzmaßnahmen sind weiter nötig? Müssen Sie nach wie vor vorsichtig sein, Mundschutz/Schutzkleidung tragen und Coronatests durchfüh-



Heimleiterin Marion Brömer (links) mit einem Teil des mobilen Impfteams bei seinem ersten Termin in Haus Stephanus. Archivfoto: Krämer

ren?

Zu unseren weiterführenden Schutzmaßnahmen gehört, dass wir weiter alle FFP2-Masken tragen. Außerdem werden die Mitarbeitenden zweimal wöchentlich und nach einer dreitägigen Arbeitsunterbrechung vor Arbeitsbeginn mit einem Schnelltest getestet, und auch Bewohner und alle neuen Bewohner werden weiterhin bei Auffälligkeiten sofort getestet. Bei neuen Bewohnern muss zudem vor Aufnahme ein negativer PCR- oder Schnelltest vorgelegt werden, sie

werden dann noch sehr engmaschig bei uns weiter getestet. Darüber hinaus ist nach Einzug eine fünf- bis siebentägige Zimmerquarantäne leider immer noch nötig.

Unser Arbeitsalltag ist bedingt durch die Schnelltests durch mehr Sicherheit geprägt – auch wenn uns bewusst ist, dass es aktuell keine vollständige Sicherheit gibt, deswegen behalten wir unsere Schutzmaßnahmen bei.

Inwiefern können Sie nun zu einer gewissen Normalität zurückkehren?

Ab dieser Woche sind in unserer Einrichtung wieder Besuche möglich – leider noch keine Zimmerbesuche – aber in den öffentlichen Räumlichkeiten, die wir hierfür im letzten Jahr eingerichtet haben. Im Zuge der sinkenden Inzidenzzahlen werden wir die Öffnung unserer Einrichtung weiter anpassen.

Ist dann der Coronatest für Besucher weiterhin ein Muss?

Alle Besucher müssen sich vorher bei uns

einem Schnelltest unterziehen, den wir kostenfrei anbieten. Darüber hinaus bekommen die Besucher von uns eine FFP2-Maske, die während des Besuches getragen werden muss. Wir bewegen uns in einem kleinen und vorsichtigen Rahmen, aufgrund der gemachten Erfahrungen mit Corona und bitten die Angehörigen hierfür um Verständnis.

Gibt es auch Erleichterungen für Ihre Bewohner?

Ab diesem Montag werden wir auch wieder kleine Gruppenangebote durch unsere Ergotherapeuten und unsere zusätzlichen Betreuungskräfte anbieten. Alles unter den Hygieneregeln und mit FFP2-Masken. Auch das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten ist in kleinen Gruppen unter Wahrung der Abstände wieder möglich, ebenso wird unser Multifunktionsraum zur Einnahme von Mahlzeiten geöffnet.

Wissen Sie schon, wann Ihre übrigen Mitarbeiter und Bewohner geimpft werden?

Leider konnte mir noch kein weiterer Impftermin genannt werden. Das ist laut Aussage des Impfzentrums abhängig von der Lieferung der Impfdosen. Auch gibt es noch keine Aussage dazu, wann Bewohner und Mitarbeitende geimpft werden, die positiv auf Covid-19 getestet wurden, aber alle wieder gesund sind.

Ich möchte diese Gelegenheit hier nutzen, um mich nochmals bei unseren Mitarbeitenden von ganzem Herzen zu bedanken, die in der Krise unermüdlich für das Wohl unserer Bewohner gesorgt haben, Tag- und Nacht da waren, auf freie Tage verzichtet haben, zusätzliche Schichten übernommen haben, länger gearbeitet haben, andere Tätigkeiten ganz selbstverständlich mit übernommen haben, selbst erkrankten und alle über ihre Grenzen hinaus gearbeitet haben. In einer Krise sieht man, wer zu einer Einrichtung und den uns anvertrauten Bewohnern steht. Herzlichen Dank dafür.

Unseren Angehörigen danke ich ebenfalls für ihre Mut machenden Worte und Zeilen, die uns in den verschiedensten Formen erreichten und uns Kraft gegeben haben, diese Krise gemeinsam zu bestehen. Auch dafür herzlichen Dank.

HINTERGRUND

► „Haus Stephanus“ hat nach Auskunft seiner Leiterin Marion Brömer 90 Mitarbeitende und 109 Plätze.

► Am 2. Januar hat ein mobiles Impfteam erstmals das Alsfelder Altenheim besucht: 30 Mitarbeitende und 50 Bewohner erhielten zu diesem Termin die erste von zwei Injektionen gegen das Coronavirus. Am 23. Januar wurden sie erneut geimpft. Bewohner und Mitarbeiter, die an Covid-19 erkrankt waren und wieder gesund sind, sollen laut Brömer zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden. Dieser Zeitpunkt ist allerdings noch offen.

► Ebenfalls noch unklar ist, wann eine vollständige Impfung genau wiederholt werden muss: „Das wissen wir nicht. Man kann vermuten, dass es ähnlich der Grippeerkrankung und Impfung

sein könnte; Daten fehlen bislang“, heißt es aus der Vogelsberger Kreisverwaltung. Konkretes gibt es bereits zum Impfschutz: „Eine Woche nach der zweiten Impfung sei der Schutz (95 Prozent) aufgebaut“, so die Behörde. Für ein Altenheim bedeute das in erster Linie, „dass weniger Bewohner infiziert werden und somit weniger Bewohner in ein Krankenhaus müssen“. Bereits jetzt jedoch über eine Reduktion von Schutzmaßnahmen nachzudenken, sei verfrüht. Zu einer Impfung von Altenheimbewohnern, die bereits eine Covid-19-Infektion hinter sich haben, konkretisiert das Gesundheitsamt: Man gehe davon aus, „dass eine durchgemachte Covid-19 Erkrankung Antikörper und somit einen Schutz gegen eine erneute Erkrankung hinterlässt, daher werden derzeit Menschen nach durchge-

machter Covid-19-Infektion nicht geimpft“.

► Wie die Vogelsberger Kreisverwaltung im Dezember berichtete, hat es seit Beginn der Pandemie in mehr als der Hälfte der 23 Altenheime im Kreis Corona-Infektionen gegeben. Zuletzt, in der ersten Januarhälfte, ist ein Ausbruch im Seniorenheim in Grebenau bekannt geworden. „Haus Stephanus“ in Alsfeld musste Ende des vergangenen Jahres einen Corona-Ausbruch verkraften, verzeichnet aber laut seiner Heimleiterin seit dem 29. Dezember keine Infektionen mehr.

► Zum Impffortschritt in den Altenheimen teilte der Landkreis am vergangenen Mittwoch mit, dass mobile Impfteams bis dahin zumindest einmal in 16 der 23 Einrichtungen vor Ort gewesen seien. (cl)